

Kaum ein architektonischer Raum in Basel fasziniert mehr als die Kuppel der Markthalle. Im Jahr ihrer Vollendung, 1929, entdeckte der Forscher, Bildhauer und Maschinenbauer Paul Schatz (1898–1979) das revolutionäre Prinzip der Umstülpung des Würfels und die daraus abgeleitete kuboidische Form des Oloids (Schweizer Patent Nr. 500'000). Schatz, der sich zeitlebens mit Inversionskinematik und ihren praktischen Anwendungen beschäftigt hat, ist als Person kaum bekannt, während einige seiner Erfindungen grosse Verbreitung gefunden haben. Der Nachlass von Paul Schatz, der Tausende Objekte, Kunstwerke, Briefe und Dokumente umfasst, wird durch die in Basel domizilierte Paul Schatz Stiftung bewahrt, wissenschaftlich aufgearbeitet und der Öffentlichkeit vermittelt. Mit der Grossmarkthalle erhielt Basel 1929 eine städtebauliche und architektonische Landmarke, deren innovative Statik und spektakuläre Form internationalen Rang haben. Aus dem Handelsplatz ist in den letzten Jahren ein öffentlicher und sozialer Ort geworden, der intensiv genutzt wird – ganz im ursprünglichen Sinn. Ende 2019 jähren sich die Entdeckung der Umstülpung des Würfels und die Fertigstellung der Markthalle zum 90. Mal. Aus Anlass dieser beiden Jubiläen wird am 9. November ein Fest mit Kabinettschau im Kuppelraum und im «Wohnzimmer» der Markthalle Basel stattfinden. Anschliessend zeigt die Paul Schatz Stiftung Basel eine Ausstellung mit historischen Objekten und Studien von Schatz, umfangreiches Material zur Geschichte der Gross-Markthalle und Trouvaillen aus dem Jahr 1929.

Projektpartner

Paul Schatz Stiftung, Basel
Markthallen AG, Basel
Verein Standpunkte, Basel

in Kooperation mit

Festo AG
Kuboid GmbH

Kontakt

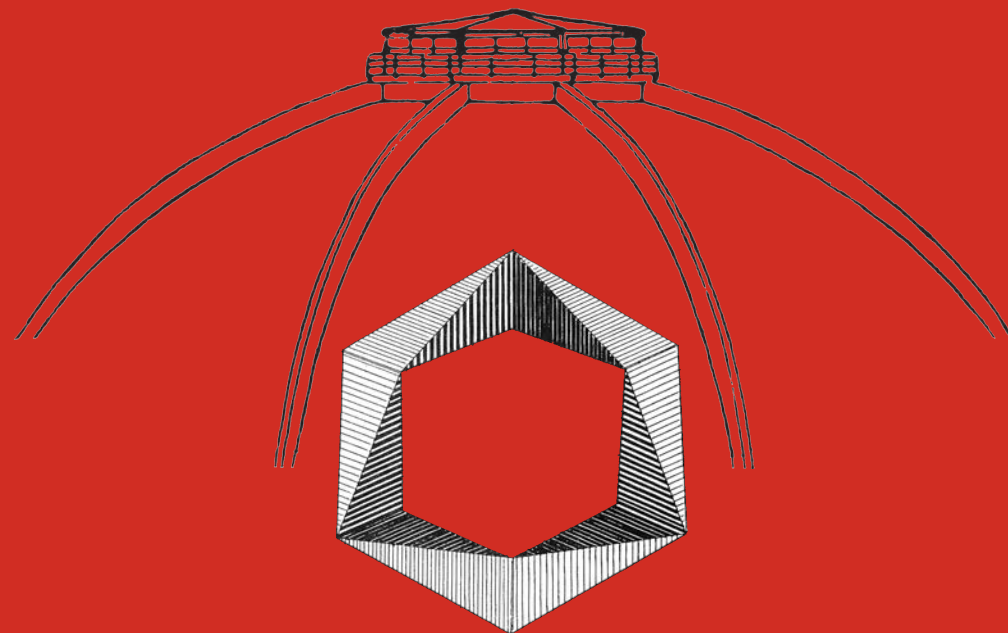
Paul Schatz Stiftung
info@paul-schatz.ch
www.paul-schatz.ch

Unterstützt von

Christoph Merian Stiftung
Sulger-Stiftung
Ernst Göhner Stiftung
Edith Maryon AG
Edith Maryon Stiftung
Freie Gemeinschaftsbank Basel

Stand: 5. September 2019

Weitere Informationen und das
aktualisierte Programm unter
www.paul-schatz-stiftung.ch



SCHATZ

90 Jahre Umstülpung des Würfels

UNTER DER

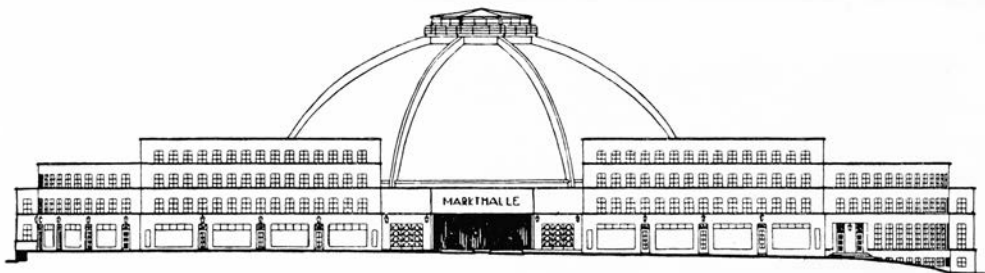
90 Jahre Markthalle Basel

KUPPEL

DAS FEST

Samstag, 9. November 2019, 16–22 Uhr

Markthalle
Steinentorberg 20
4051 Basel



16–18 Uhr **Geometrie erleben**

Handwerkliches Gestalten
für Kinder und Jugendliche

16–19 Uhr **Zirkus FahrAwaY**

«Rollodil» und andere Körper:
Akrobatik im Kuppelraum

16–22 Uhr **Aero-Aktion**

Smart Inversion: Schwebender Würfel,
Schwebender Oloid (zur vollen Stunde)

19 Uhr **Schatz unter der Kuppel**

Eröffnung der Kabinettschau mit
Keynotes zur Architektur der Markthalle,
zu Paul Schatz und zum Jahr 1929

20–21 Uhr **Live-Jazz**

mit Musik aus dem Jahr 1929

16–22 Uhr **Rhythmixx-Bar**

Getränke aus Paul Schatz' Turbula

Architekturführungen

Rundgang durch die Markthalle
(zur halben Stunde)

Markt der Ideen

Markthallen AG, Paul Schatz Stiftung,
Edith Maryon Stiftung, Kuboid
GmbH, Heliodome, Water-Impulse
(Oloid, Wasseraufbereitung, Solar-
Katamaran), Vayu – die neue 3-D-
Windenergie-Anlage

DIE AUSSTELLUNG

10. November 2019 bis 26. Januar 2020

Paul Schatz Stiftung
Jurastrasse 50
4053 Basel

Im Bann der Geometrie: Der Forscher Schatz

Der Künstler und Erfinder, Forscher und Techniker Paul Schatz verband wissenschaftliche Arbeit mit künstlerischer Empathie, seine Objekte führen den Betrachter zu den Geheimnissen des Raumes. Anhand des Würfels zeigt Schatz, wie reichhaltig und unterhaltend das Unbekannte sein kann. Geleitet von der Idee, dass jeder starre Körper die Gesetze der Bewegung und die Möglichkeit der Umstülpung in sich trägt, entdeckte und entwickelte er aus dem «Umstülpbaren Würfel» neue Raumformen und Maschinen. Auf Schatz' raumgeometrischen Entdeckungen basieren heute viele technische Geräte wie Schiffsantriebe oder Mischmaschinen. Das Prinzip der Umstülpung sah Schatz als Grundlage einer künftigen Architektur.

Im Zenit der Moderne: Das Jahr 1929

Das enorme Wachstum der Stadt Basel in den Zwanzigerjahren fand seinen Niederschlag auch im Stadtbild. Nicht nur die prosperierende Chemische Industrie schuf sich Raum mit neuen Produktions- und Verwaltungsbauten, sondern auch die urbane Infrastruktur. So entstand 1929 die Markthalle beim Centralbahnhof. Ihre enorme Kuppel – 60 Meter im Durchmesser und 28 Meter hoch – markierte den damals wichtigsten Grosshandelsplatz für Frischwaren. Als ingenieurtechnische Meisterleistung schrieb sich das Gebäude in die Architekturgeschichte der Stadt Basel ein.

Im Stil der Sachlichkeit: Die Markthalle Basel

Am Ende der «Goldenen Zwanziger Jahre» bewegte sich die Moderne auf ihren Kulminationspunkt zu. Gestalterische Tendenzen wie Bauhaus, Neue Sachlichkeit, Art déco oder International Style bildeten zusammen mit den heterogenen Kunstströmungen von Dadaismus bis Surrealismus den vielstimmigen Sound der Zeit. Daneben begeistern technische Meisterleistungen die Öffentlichkeit: so Charles Lindberghs Non-Stop-Flug über den Atlantik oder der Siegeszug der Zeppeline und des Tonfilms. Der Börsencrash läutete das Ende der «années folles» ein und 1933 stand die Moderne bereits am Abgrund.

Vernissage

Sonntag, 10. November 2019, 11.00 Uhr

Öffnungszeiten

freitags 16–20 Uhr

samstags 14–18 Uhr

sonntags 14–18 Uhr

Führungen

für Gruppen und Schulklassen auf Anfrage

Finissage

Sonntag, 26. Januar 2020, 11.00 Uhr